

Das Künstlerische Aufbaujahr

Eine Erfolgsstory

Artikel aus dem Jahresbericht 2003/2004 von Schulleiter Ernst Oestreicher

Im Bemühen um eine Verbesserung der Attraktivität des Ausbildungsangebots der Berufsfachschule für Musik haben wir im Laufe des letzten Schuljahres eine neue Ausbildungsergänzung konzipiert:

Parallel zum schon seit 1994 eingerichteten pädagogischen Aufbaujahr wurde von uns ein Unterrichtskonzept für eine vertiefte künstlerische Ausbildung erstellt.

Ziel dieses künstlerischen Aufbaujahres ist es, jungen Absolventen der Berufsfachschule für Musik die Möglichkeit zu geben, bei besonderer Eignung und Leistung in der staatlichen Abschlussprüfung in einem dritten Schuljahr die praktischen Fähigkeiten und theoretischen Kenntnisse zu vertiefen, ohne die vertraute Umgebung der Schule vorzeitig verlassen zu müssen und damit die Studierfähigkeit entscheidend zu verbessern.

Mit Schreiben vom 29.01.2003 wurde der Berufsfachschule für Musik Bad Königshofen vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst für das Schuljahr 2003/2004 ein künstlerisches Aufbaujahr genehmigt. Der Schulbeirat hatte diesem Schulversuch zugestimmt.

In den Probeversuch für das künstlerische Aufbaujahr wurden nur Schüler aufgenommen, die die Berufsfachschule für Musik Bad Königshofen erfolgreich absolviert hatten. Dies waren:

- Corinna Nastoll – Hauptfach Querflöte
- Felix Heitmann – Hauptfach Posaune
- Maria Petereit – Hauptfach Klavier

Diese hatten die Zugangsvoraussetzungen erfüllt:

- mittlerer Schulabschluss
- Gesamtnotendurchschnitt „gut“ Abschlusszeugnis der Berufsfachschule
- Hauptfachnote 2,5 im Abschlusszeugnis der Berufsfachschule für Musik

Die Stundentafel für dieses Aufbaujahr wurde von uns konzipiert.

Fach	Stundenzahl
Hauptfachinstrument	2
Ensembleleitung	3
Pflichtfachinstrument	1
Gehörbildung	3
Ensemblespiel	2
Chorsingen	2

Tonsatz/Arrangement	2
Erweiterte Musiklehre/Akustik	2
Musikgeschichte/Formenlehre	2
Überwachte Übezeit	1
Gesamt:	20

Die drei Schülerinnen und Schüler äußerten sich über den Verlauf des dritten Schuljahres äußerst positiv, ihre Erwartungen wurden erfüllt:

- eine Vertiefung der künstlerischen Leistungsfähigkeit im Haupt- und Pflichtfachinstrument
- eine Verbesserung der Hörfähigkeit
- eine Vertiefung der Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten
- eine Intensivierung der Fertigkeiten im Tonsatz, insbesondere im Hinblick auf die praktische Anwendung des Arrangements

In der Abschlussprüfung bestätigten unsere drei Absolventen die Erwartungen. Die Prüfung sollte dem besonderen Charakter einer vertieften künstlerischen und wissenschaftlichen Befähigung gerecht werden.

In zwei öffentlichen Konzerten zeigten sie nachhaltig ihre vertieften künstlerischen Fähigkeiten im Hauptfachinstrument. Felix Heitmann spielte in seinem Prüfungskonzert unter anderem das „Morceau Symphonique“ des französischen Komponisten Alexandre Guilmant sowie einige Werke mit dem Posaunenquartett.

Corinna Nastoll und Maria Petereit teilten sich einen Konzertabend und überzeugten u.a. mit Beethovens Sonate As-Dur op.26, Préludes Nr. 1 und 2 von George Gershwin (M. Petereit) und Mozarts Konzert für Flöte G-Dur (C. Nastoll). Bejubelter Ausklang des Abends war die gemeinsam gespielte Carmen-Phantasie von François Borne.

Im Tonsatz wurde eine Hausaufgabe gefordert. Für eine selbstgewählte Besetzung musste ein Arrangement angefertigt werden, das auch in einem Vorspiel-abend zur Aufführung kam. Für die Fächer Erweiterte Musiklehre/Akustik und Formenlehre/Musikgeschichte wurde zwar keine Abschlussprüfung gefordert, jedoch erstellten die Schüler eine Hausarbeit, die den Nachweis der Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten erbrachte.

Der Schulversuch des Künstlerischen Aufbaujahres ist eine Erfolgsstory: Die drei Schüler haben die Erwartungen erfüllt, die künstlerische Befähigung und die Studierfähigkeit wurden entscheidend verbessert. Insbesondere für unsere jüngeren Schüler bietet das künstlerische Aufbaujahr einen verlängerten Verbleib bei „ihrem“ Hauptfachlehrer und in vertrauter Umgebung, die Orientierungsschwierigkeiten einer großen Studienstadt werden abgemildert.

Bleibt zu hoffen, dass auch im nächsten Schuljahr ein künstlerisches Aufbaujahr zustande kommt. Gerade die Reduzierung der Ausbildungsplätze an den Musikhochschulen und die damit erschwerten Bedingungen der Aufnahmeprüfungen machen eine Erweiterung der Berufsfachschule für Musik um ein Jahr für besonders begabte Schüler sinnvoll und notwendig.